



**Predigt vom 16. März 2025**

**Tobit, Kapitel 6-12 (Fortsetzung der Predigt vom 16. Februar 2025)**

**Pfrn. Barbara Stankowski**

Hüt geits witer mit dr Tobitgschicht. Villicht hei deu vo öich d Gschicht vom Tobit inzwüsche deheime nachegläse. Und de isch öich ufgfalle, dass ig letschts Mal öppis usse glah ha. Währenddäm dr blind Tobit nämlech in Ninive bättet het, het ir Stadt Medie e jungi Frou bättet. Sie heisst Sara und isch verzwüiflet. Scho siebe Mal het sie ghürate, aber jedes Mal isch ihre Ehemaa ir Hochzytsnacht gstorbe. Sie weiss nümme wie wyter und wie sie dä Fluech cha loswärde.

Gott ghört beide Gebät - das vor Sara und das vom Tobit. Und är reagiert und griift i. Vo däm handelt die hütigi Predigt. D Läsig sitzt dört i, wo dr Tobias, dr Asarja und dr Hund vom Tobias loszieh richtig Medie. Unterwägs nach Medie passiert folgendes:

*Am ersten Abend schlugen sie am Ufer des Tigris ihr Nachtlager auf. Tobias ging zum Fluss hinunter und badete seine Füße; da schnellte plötzlich ein großer Fisch aus dem Wasser und wollte ihm einen Fuß abreißen. Tobias schrie, aber der Engel rief: »Greif zu und fang ihn!« Tobias packte den Fisch und warf ihn aufs Land. »Schneide ihn auf«, sagte der Engel, »nimm Galle, Herz und Leber heraus und bewahre sie auf! Sie sind als Heilmittel zu gebrauchen. Die anderen Eingeweide wirf weg!« Tobias tat es. Dann kochte er ein Stück Fisch und aß es; den Rest salzte er ein und bewahrte ihn als Reiseproviant auf. Am anderen Morgen setzten sie ihre Reise fort. (aus Tobit 6)*

Sie chöme uf Medie – im Gepäck äbe Galle, Härz und Läbere vo däm Fisch. Ds Medie sorgt dr Raphael, wo immer no niemer ahnet, dass är ja e Ängel isch, drfür, dass dr Tobias und d Sara sech lehre kenne. Sie gfallt ihm und är gfallt ihre und dr Raphael macht em Tobias Muet, dass är d Sara söue frage, öb sie ihn wöug hürate. Natürlech het dr Tobias scho ghört, dass är nid dr erscht Ehemaa wäri vor Sara. Är wäri Nr. 8 und är het Angscht, dass är gnauso wie die andere 7 ir Hochzytsnacht würdi stärke. Aber da seit dr Rafael:

*Hab keine Angst vor diesem bösen Geist und nimm sie zur Frau! Aber wenn du mit ihr ins Brautgemach gehst, dann nimm ein Stück von der Fischleber und das Fischherz und lege beides auf die Glut im Räuchergefäß. Wenn der Geruch dem Geist in die Nase steigt, ergreift er die Flucht und kehrt nie mehr zu ihr zurück. Betet miteinander zu Gott. Bittet den Herrn, dass er euch beschützt. Du brauchst keine Angst zu haben; Gott hat Sara für dich bestimmt, schon bevor er die Welt geschaffen hat. Sara wird mit dir nach Hause ziehen. Ich bin sicher, du wirst mit ihr Kinder haben. Sei also unbesorgt!« (aus Tobit 6)*

Das überzügt dr Tobias und är und d Sara hürate. Verstah tuet das niemer. Me schuflet sogar scho ds Grab füre Tobias, wiu das ja sowieso nid cha guet cho. Aber dr Tobias und d Sara mache aues so, wies dr Rafael gseit het und am nächscte Morge gseht me es fröhlichs und glücklech Brutpaar. Dr Fluech isch broche, dr Geischt vertribe. Und vor ihne ligt e gueti Zuekunft parat.

D Gschicht vom Tobias isch natürlech no nid ds Änd mit dere Hochzyt. Aus nächschts finde sie dä Gabael und überchöme z'Gäld zrüg. Und när göh Tobias und Sara immer no begleitet vom Rafael zrüg uf Ninive. Mit im Gepäck hei sie ja ging no d Galle vom Fisch und dr Raphael weiss, wie me se cha bruuche:

*»Ich weiß: Heute wird deinem Vater das Augenlicht wiedergeschenkt. Bring die Galle auf seine Augen, dann werden die weißen Flecken auf der Hornhaut sich zusammenziehen und sich ablösen und er kann wieder das Licht der Sonne sehen.« Tobias ging mit der Gallenblase zu seinem Vater. Er blies ihm in die Augen, nahm seine Hand und sagte: »Hab nur Mut, Vater!« Dann strich er ihm die Galle auf die Augen, einmal und noch ein zweites Mal. Mit den Fingern beider Hände entfernte er die Verhärtungen von der Hornhaut. Tobit fiel ihm um den Hals und rief unter Freudentränen: »Ich sehe dich, mein Kind, du Freude meiner Augen!« Er dankte Gott und sagte: »Gepriesen sei Gott, gepriesen sei sein großer Name! Gepriesen seien alle seine heiligen Engel! Sein großer Name schütze uns; alle seine Engel seien ewig gepriesen! Er hat mich Schweres durchmachen lassen, aber jetzt sehe ich Tobias, meinen Sohn!« (aus Tobit 11)*

Gross isch d Fröid, wo d Hanna und dr Tobit iz ouno d Sara lehre kenne. Und ize fählt eigentlech numeno eis: dass sech dr Rafael aus Ängel z' erchenne git. Är macht das, wo dr Tobit ihn wott uszahle für sini Reisebegleitig. Aber dr Rafael lehnt dr Lohn ab und seit: «Dir müesst mir nüt gäh, ig bi dr Rafael, eini vo de Erzängle und Gott het mi gschickt.» Vor Chlupf und Erfucht gheie dr Tobias und dr Tobit vorem Ängel uf d Chnöi. Aber är seit zu ihne:

*»Habt keine Angst, Gott meint es gut mit euch! Preist ihn in alle Ewigkeit! Nicht mir habt ihr zu danken, dass ich euch geholfen habe; es geschah alles in seinem Auftrag. Ihn sollt ihr euer Leben lang rühmen und ihm Loblieder singen! Ich gehe jetzt wieder zu dem, der mich gesandt hat. Preist ihn vor allen Menschen und macht seine Taten bekannt. Und schreibt alles auf, was ihr erlebt habt!« Dann kehrte Rafaël in den Himmel zurück. (aus Tobit 12)*

Das hei sie de ou gmacht. Die Familie het es Läbe lang verzellt vo auem, wo sie mit Gott erläbt hei und wie Gott ihne ghulfe het und sogar e Ängel gschickt het.

## **Predigt**

Gäuit, es isch ging schön, wenn e Gschicht miteme Happy End ufhört! Ig gibe aber gärn zue: die Tobit-Gschicht isch sehr speziell. Mir si ja ize dür die Gschicht düregresslet. Ir Bible si's mehreri Kapitel und da het's no viu meh, wo speziell isch, wo i ize nid gläse ha. Drum lohnt sech's, das Tobitbuech ganz z'läse, villicht sogar im Huskreis oder süsch mit andere zäme – es git nämlech mängs, wo me i däm Buech cha läse und wo z'diskutiere git.

Ig säuber ha die Gschicht dür d Chinderbible vo mine Buebe lehre kenne. Die isch nämlech ökumenisch und die Tobitgeschichte isch dort ganz sälbsterständlech drinne. Wo üsi Buebe chlii si gsi, hei sie die Gschicht e Chehr lang jede Obe wöue ghöre. Das isch ize scho es paar Jahr här, aber ig ma mi no guet a mini Gfüehl bsinne, wo ig bim Verzelle gha ha. Es faht ja aues guet a mit däm Ufbruch und em Ängel. Aber im Verlouf vor Gschicht bini jedes Mal a Punkt cho, woni dänkt ha: «Was verzell ig da eigentlech!?» Die Gschicht mit däm Fisch und dere Hochzytsnacht und

Innereie. Das gränzt ja a Zouberei und mit so okkultem Züg wetti eigentlech nüt z'tüe ha und ig ha's ou nid mine Chind wöue verzelle.

Aber ig ha ou ds andere i mir gmerkt: die Gschicht het mi fasziniert und agsproche. Wie Gott zum Tobit und sire Familie und zur Sara luegt. Wie är ihri Gebät ghört. Dass är sogar e Ängel schickt für die beide Läbesgeschichte zum Guete z'verändere. Die Botschaft, dass Gott stercher isch aus d Macht vom Böse. Mit däm cha ig öppis afa und das stercht mi.

Und de hani no öppis anders gmerkt: ig wirde i dere Gschicht abholt i mire töife Sehnsucht nach ere heilere Wält. D Lösig vo aune Problem bringt i dere Gschicht ja dr Fisch. Dank em Fisch überläbt dr Tobias d Hochzytsnacht. Dank em Fisch cha dr Tobit sogar de ou wieder gseh.

Liebi Gmeind: Ig hätti ou gärn sone Fisch, wo mis Läbe und mini Wält heil macht. Villicht kennet dir die Sehnsucht ou. Es wäri doch enorm schön, wenn mir aui sone Fisch hätte aus Antwort uf *die* Sache, wo i üsne Läbe schwierig si. Ig wüssti ämu mängs, woni gärn heiler hätti i mim Läbe:

- Ig sehne mi nach meh Harmonie i mire Familie. Wie schön wär's, wenn mir üs bim Zmorge chli Härz vomne Zouberfisch ufs Muul chönnte striiche und när hätte mir e Tag ohni Gstürm.
- Ig sehne mi nach körperlecher Heilig. Nid bi mir, aber ig kenne viu Lüt mit Gebräche und Schmärze. Ig chiem gärn bi öich verbi mitem Zouberfisch.
- I Seelorgespräch hätti hüüfig gärn chli Zouberfisch, damit verletztzi Härze chöi heile.
- Ig sehne mi nacheme Zouberfisch, wenn ig mini eigete Unvollkommeheit gspüre, Muster oder schlächte Gwohnheite, woni drinne gfangen bi.
- Ig sehne mi nach em Zouberfisch, wenn ig d Wältlag verfolge. Wie schön wär's doch, wenn dr Trump, dr Putin, dr Selenski und aui andere mächtige Lüt sech traffe und mitenand zum Apero Läbere vom Zouberfisch würde ässe. Und när chönnt sie plötzlech mitenand rede und es gub Friede, ächte, richtige Fride ir Ukraine, im nahe Oschte, im Sudan und überall, wo so viu Mönsche jede Tag lide und stärke.

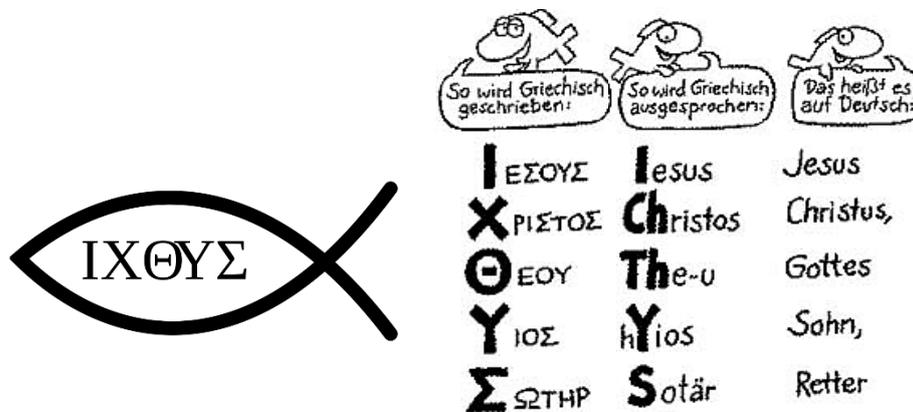
Sone Zouberfisch, wo aues heil macht, wo unheil und kabutt isch i üsne Läbe und üsere Wält – das wär sehr schön!

Aber es isch klar: sone Zouberfisch git's nid. Aber gliich bini bim Fisch, bim heilende Fisch blibe hangen. Dr Fisch isch eis vo de ältische christliche Symbol. Viu älter aus ds Chrüz.

Das Fischzeiche isch zur Zyt vo de erschte Chrischte es Gheimzeiche gsi. Bis ds Christetum e anerchannti Religion isch worde, isch es gefährlech gsi, Christ z'si. Gottesdienschte und Versammlige hei im Gheime, im Untergrund müesse stattfinde – so wie ouno hüt a viune Orte. Drum hei d Chrischte es Gheimzeiche brucht zum sech enand z'erchenne z'gäh. Und das Gheimzeiche isch äbe dr Fisch gsi. Wenn sech zwe Persone troffe hei, het dr eint e krümmti Linie ufe Bode zeichnet (Powerpoint). Und die anderi Person het dür d Ergänzig vom Gägeboge sech aus Mitchrist oder Mitchristin z'erchenne gäh.

Und wieso genau dr Fisch aus Gheimzeiche? Däm Fischsymbol z'Grund liegt d Erzählig vom wunderbare Fischfang, wo Jesus dr Petrus berüeft und ihm seit, är söug ab ize e Mönschefischer si.

Dr Fisch aus Symbol für d Jesusahänger het aber no e andere Grund. Ds Wort „Fisch“ isch uf griechisch nämlech e spezielli Abkürzig. Uf griechisch heisst Fisch „Ichtys“. Und us Ichtys laht sich es Gloubensbekenntnis ableite:



(Grafik von Werner TIKI Küstenmacher)

Dä Fisch, ds Wort „Ichtys“ isch auso d Abkürzig vomne Bekenntnis: Jesus Christus isch Gottes Sohn, dr Retter.

Und iz gani zrüggen zum Fisch ir Tobit-Gschicht. Normalerwys ligt dr Fokus bi dere Tobit-Gschicht nid ufem Fisch, sondern ufem Ängel Raffael und drmit de ou uf dr Ängelsverehrig, woni wenig drmit cha afa – und übrigens dr Rafael sauber ou nid. Är wiist immer wieder druf hi, dass es bi dere ganze Gschicht um Gott geit, wo ihn gschickt het und nid um ihn sauber. *Gott* söuge mir danke und ihn lobe und vo ihm verzelle – und nid dr Raffael aus Schutzängel verehere.

Dr Fisch bringt Heilig i dere Gschicht und für mi isch das kei Zuefall. Es hätti ja ou es Reh oder es Chüngeli chönne si, wo dr Tobias faht. Aber es isch e Fisch und es *muess* e Fisch si für mi. Wenn ig die Gschicht lise, de erchenn ig i däm Fisch nämlech e Hiiwiis uf Jesus Christus, wo vii speter de isch uf d Wält cho. Jesus, dr Ichtys, dr Fisch, Gottes Sohn und Retter, oder wie me mängisch ou seit: Dr Heiland, dä wo heilet. Ir Wiehnachtsgschicht säge d Ängle zu de Hirte: „Euch ist heute der Heiland geboren“.

Jesus isch dä heilend Fisch. Är isch i die Wält inecho zum heil mache, was kabutt, verletzt und zerbroche isch. Zum einte het är d Beziehig zwüsche Gott und de Mönsche heil gmacht – a das danke mir de bsunders a de Ostertage mit em Tod und dr Uferstehig vo Christus. Und näbscht däm generelle Heile heilt Jesus ou im Läbe vo Einzelne, was zerbroche isch. Er möcht i de Läbe vo Mönsche, wo verletzt, truurig, ängstlech, verachtet, enttäuscht, verbitteret oder muetlos si, öppis verändere.

Am Anfang vom Gottesdienscht säg ig aube: «*Mir fyyre mitenand Gottesdienscht im Name vo Jesus Christus, üsem Fründ und Heiland.*» Das mach ig ganz bewusst. «Heiland» isch no vii altmodischer aus «Bhüet di Gott». Aber mir isch dr «Heiland» scho aus Chind lieb gsi. Das Wort drückt für mi sehr guet üs, was Jesus isch.

Schön wär's, wenn Jesus, dr Heiland wie dr Fisch ir Gschicht, eifach grad aui Problem würdi löse. So isch's nid, das wüsse mir aui. Mängs isch nid heil i üsne Läbe, i üsere Wält. Und gliich bini überzügt, dass ds Cho vo Jesus i die Wält, öppis grundlegend veränderet het.

Das Heil, wo Jesus bracht het, zeigt sech nid ging so, wie ig mir das vorstelle. Mängisch passiere konkreti Heilige so wie bim alte Tobit, wo plötzlech wieder het chönne gseh. Mängisch wärde „Flüech“ broche und uf ei Schlag si d „Dämone“, wo üs plage, wäg. Aber si mir ehrlech: Mängs bliibt nach mim Empfinde unheil und immer wieder verschlaht nöis.

Aber immer wieder erläbe Mönsche ou, dass Jesus unerwartet und ganz anders Sache heil macht. Dass Jesus ds Zerbrochene nimmt und wieder zämesetzt, so dass es witer geit. Jesus, wo aus Heiland i dere Wält würkt bis hüt, schafft üs Mönsche nöii Perspektive und Hoffnig.

Ds Würke vo Jesus aus Heiland gseh ig dört, wo

- sech Beziehige verändere und me wieder zäme Wäge findet
- wo Verletzige zwar Narbe zrügglöh, aber ufhöre blüete
- wo's glingt, us unguete Muster usz'bräche und anders z' läbe und nöi Gwohnheite cha iüebe.
- Wo Sorge und Angst ablöst wärde vo Glasseheit
- Wo ig Hoffnig schöpfe anstatt z'verzwiifle

Öbs theologisch verhebt, dass dä Fisch ir Tobitgschicht uf Jesus wott verwiise, weiss ig nid. Aber was sicher stimmt isch: hinger auem und über auem steit Gott, wo Gebät ghört.

Dr Rafael seit zum Abschied: **Habt keine Angst, Gott meint es gut mit euch!** Und das deckt sech zu 100% mit däm, wo Jesus viu später verchündet und vorgläbt het. Gott meint's guet mi üs und wott üs is Heil führe und üs häufe, so heil wie müglech i dere zerbrochene Wält z'läbe.

Die Hoffnig, wo mir i Jesus, üsem Heiland hei, wott ig höch halte. Für die Hoffnig dörfe und müesse mir istah – villicht i dene Zyte, wo mir drinne stöh, mehr denn je.

Amen

### **Sendung und Segen**

Göht und näht mit öich  
d Liebi vo Gott,  
dr Friede vo Christus  
und d Sterchig vom Heilige Geischt.

Dr Herr sägnet di und behüetet di  
dr Herr laht dir sis Gsicht zuelücht und isch dir gnädig  
dr Herr chehrt dir sis Gsicht zu  
und git dir si Fride.

Amen